

Aufwachen ohne Sorgen

Wir leben in einer Welt in der wir oft unseren Träumen nach trauern und uns verbiegen um in der Gesellschaft zu bestehen. Unsere Probleme bestehen darin, Probleme zu suchen. Ich weiss das klingt etwas hart und ich gebe zu, es gibt auch bei uns Menschen am Existenzminimum. Doch anders als in anderen Ländern bestehen bei uns Hilfswerke und Sozialämter die Hilfe bieten.

Es gibt Zigeunerkinder in den Strassen, deren Tagesablauf wie folgt aussieht: Ein Strassenkindertag beginnt früh morgens. Aus einem Unterschlupf kriecht ein Kind, kaum gekleidet, ungewaschen mit schwarzen Rändern unter den Fingernägeln, gezeichnet nach einer harten Nacht. Zwei schwarze Augen unter einer wuscheligen Haarpracht schauen umher. Der Blick voller Gefühle und Hoffnung, zielgerichtet den täglichen Kampf ums Überleben zu meistern. Den Hunger als ständiger Begleiter, durchstreift das kleine Menschenwesen die Gassen der Stadt und sucht in Abfalldeponien nach mehr oder weniger geniessbaren Lebensmittel. Danach geht es auf zu öffentlichen Plätzen wie der Bahnhof oder einen Stadtpark um zu betteln und manchmal zu stehlen. In den Gassen gibt es eine grosse Versuchung die die Sorgen und Schmerzen vorübergehend vergessen lassen kann „Drogen“. Drogen sind allgegenwärtig auf der Strasse und verbreiten ein noch grösseres Elend. Nun muss man nicht nur nach Nahrung suchen sondern auch noch nach Drogen. So entstehen Gruppen die gemeinsam betteln und stehlen damit sie beim Drogenboss die Drogen kaufen können. Sie werden kontrollierbar und werden Marionetten der Drogenmaschinerie...

Ich gebe zu dieses Szenario ist etwas krass und es läuft nicht immer so ab, eins ist jedoch sicher.

Am Abend geht es zurück in den Unterschlupf um auszuruhen und wenn möglich Schlaf zu finden. Dies ist nicht einfach denn ein Bedürfnis wird ein Strassenkind immer suchen, Liebe. Ich glaube es ist sogar das wichtigste was jeder Mensch braucht. Im Blick eines Romakindes ist so viel Sehnsucht nach Liebe zu sehen. Mir gibt die Liebe die Hoffnung und Zuversicht, jedes Romakind verdient eine Chance.

Wir sind doch alles nur Menschen mit den gleichen menschlichen Bedürfnissen und möchten alle aufwachen ohne Sorgen.

David Hügli

